

Chronologie

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel**

Band (Jahr): **193-194 (2015-2016)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronologie

Die im folgenden Text aufgeführten Kommissionen gehören alle zur GGG, wenn nichts anderes vermerkt ist. Neben den Kommissionen beauftragte die GGG auch Delegierte. Sie entsandte sie in ihr nahestehende, von ihr regelmässig finanziell unterstützte Einrichtungen und Organisationen. Solche Vereine und Einrichtungen konnten später zu einer GGG-Kommission werden. Es kam aber auch vor, dass Kommissionen der GGG sich auf einen Delegierten reduzierten. Dieser hielt den Kontakt zu Organisationen aufrecht, die im selben Bereich arbeiteten wie die ursprüngliche Kommission der GGG.

Mit der Aufnahme des Berichts von nicht zur GGG gehörenden Vereinen in den eigenen Jahresbericht (sogenannte Berichterstattung), zeichnete die GGG Organisationen aus, die sie für vorbildlich hielt, oft auch unterstützte, die aber unabhängig von ihr entstanden und organisiert waren. Solche Organisationen wurden dann nicht selten später in die GGG integriert. Mit der Berichterstattung wurden aber auch Kommissionen ausgezeichnet, die in kommunalen oder staatlichen Organisationen aufgegangen waren oder sich selbständig gemacht hatten.

1777 MÄRZ	Isaak Iselin liest in seiner Privatwohnung im Reischacherhof sechs Freunden, die zur Basler Sektion der Helvetischen Gesellschaft gehören, den Statutenentwurf für eine gemeinnützige Gesellschaft vor
1777 AUFFAHRT	Isaak Iselin und seine Freunde treffen sich mit weiteren Interessierten im Reischacherhof, um über die Gründung der neuen Gesellschaft zu beraten, Wahl einer sechsköpfigen Kommission zur Vorbereitung der konstituierenden Versammlung
1777 JUNI	konstituierende Versammlung im Zunfthaus zum Bären in der Freien Strasse; Wahl des 12-köpfigen Gesellschaftsvorstandes unter dem Präsidium von Isaak Iselin
1777 JUNI	Stiftung von Prämien für Eltern, die ihre Kinder regelmässig in die unentgeltlichen städtischen Armenschulen schicken
1777 JULI	Jacob Sarasin schlägt die Gründung einer Töchterschule vor
1777 JULI	eine sechsköpfige Kommission soll sich mit der «Aufmunterung» der Schüler der obrigkeitlichen Zeichnungsschule befassen

1777 AUG.	eine vierköpfige Kommission soll sich um die «Aufmunterung arbeitsloser junger Handwerks-Leute durch Bestellung einiger Arbeitsstücke» kümmern
1777 NOV.	eine Kommission soll in Zusammenarbeit mit dem Waisenvater versuchen, armen Mädchen durch Wollspinnen im Winter einen Verdienst zu verschaffen
1777 DEZ.	Lehrer Holzach erhält den Auftrag, die «geschicktesten Töchter seiner Mädchenschule» am Barfüsserplatz im Lesen und Rechnen zu unterrichten
1777 DEZ.	eine siebenköpfige Kommission unter dem Präsidium von Antistes Emanuel Merian soll eine Töcherschule errichten, bringt aber nichts zustande
1777 DEZ.	Beschluss, die zwei Gemeindeschulen für Mädchen im Gross- und Kleinbasel «aufzumuntern» durch Prämierung der Schülerinnen und Lehrer
1778 MÄRZ	Wahl einer dreiköpfigen Kommission, die die geplante Wollspinnerei für arme Mädchen überwachen soll
1778 MÄRZ	Lehrer Schneider soll Mädchen im Kleinbasel Rechenunterricht erteilen unter der Aufsicht einer zweiköpfigen Kommission
1778 PFINGSTEN	Eröffnung der Anstalt für Wollspinnen für Mädchen unter der Aufsicht einer dreiköpfigen Kommission
1778 SEPT.	Beschluss, fähige Schüler und Lehrer in den Landschulen zu unterstützen, auf Antrag der zuständigen Pfarrer und unter Aufsicht von Antistes Emanuel Merian und Kandidat Abel Merian
1778 OKT.	Ausschreibung der Preisfrage, wie eine wohltätige Gesellschaft von Privatpersonen am besten Arme unterstützen und die Ursachen der Armut bekämpfen könne, eine achtköpfige Preisjury wird gewählt, die den Basler Johannes Frey zum Sieger erklärt
1778 DEZ.	Vorschlag, eine Nähsschule zu eröffnen
1779 JAN.	Beratung des Projekt eines Witwenhauses
1779 FEBR.	Wahl einer vierköpfigen Kommission zur Einrichtung einer Nähsschule, in der die Mädchen zugleich auch lesen, schreiben und rechnen lernen und moralischen Unterricht erhalten sollen
1779 FEBR.	Schliessung der Wollspinnerei für Mädchen

1779 FEBR.	das Projekt einer Töchterschule wird zurückgestellt
1779 APRIL	erste Nähsschule im Grossbasel eröffnet
1779	Französischkurs für Studenten, später auch für Gymnasiasten und Lehrlinge
1779 JULI	Handwerker-Kommission erhält Kompetenz, Beiträge an Ausbildungskosten für nützliche oder in Basel unbekannte Gewerbe oder ausserordentliche Talente zu gewähren
1779 AUG.	Errichtung eines Witwenhauses wird aufgegeben, dafür die Publizierung eines Projekts für eine Witwenkasse beschlossen
1779 OKT.	Preisausschreiben beschlossen zur Frage, wie weit private Ausgaben der Bürger für Luxus durch obrigkeitliche Vorschriften einzuschränken seien; eine achtköpfige Jury bestimmt im November 1780 ex aequo Leonhard Meister und Johann Heinrich Pestalozzi zu den Siegern
1779 DEZ.	GGG übernimmt Kosten für Ausbildung einer Hebamme in Strassburg
1780 JAN.	Schliessung der Rechenschule für Mädchen im Grossbasel
1780 FEBR.	zweite Nähsschule im Kleinbasel wird eingerichtet
1780 FEBR.	in einer Vorstandssitzung wird vorgeschlagen, die Pflege und Unterstützung armer Kranker an die Hand zu nehmen
1780 FEBR.	Kommission soll ein Projekt für eine Witwenkasse ausarbeiten
1780 JUNI	eine Spende von Peter Ochs-Vischer regt die Wiederaufnahme des Projekts einer Töchterschule an
1780 DEZ.	Reaktivierung der Kommission zur Errichtung einer Töchterschule, Dreierherr Friedrich Münch sucht in Zürich Rat; nach Zusage von Frau Speisegger aus Schaffhausen, die Leitung der geplanten Töchterschule zu übernehmen, wird Eröffnung auf Frühjahr 1781 festgesetzt
1781	Debatte, ob die GGG eine Zwangsarbeitsanstalt zur Beschäftigung bettelder Armer einrichten soll, angeregt durch die Publikation der prämierten Schriften zur Armenpflege
1781 FEBR.	dirigierende Kommission erhält Auftrag, mit dem Stadtarzt zu beraten, wie arme Kranke unterstützt werden könnten; das Projekt wird im April aber von der Mitgliederversammlung zurückgewiesen

1781 JULI	die GGG beteiligt sich an einer Subskription zur Unterstützung armer Kranker
1781 AUG.	eine siebenköpfige Kommission soll sich mit der Verdingung junger Bürger beschäftigen
1781 OKT.	zur weiteren Beratung des Projekts einer Witwenkasse wird eine vierköpfige Kommission bestellt
1782 FEBR.	Anstellung eines Geometrielehrers für Handwerkslehrlinge und Wahl einer vierköpfigen Aufsichtskommission für diese «Geometrieschule»
1782 DEZ.	ein Antrag, armen Einwohnern im Winter verbilligtes Brennholz zur Verfügung zu stellen, wird von der Mitgliederversammlung abgewiesen
1782 DEZ.	Schliessung der ersten Töchterschule der GGG, weil Schülerinnen fehlen
1783 FEBR.	Eröffnung einer dritten Nähschule im Grossbasel
1783 / 1784	Krankenkommision formiert sich mit fremden und GGG-eigenen Mitgliedern
1784 OKT.	auf Anfrage der Pfarrerschaft übernimmt die GGG die Aufsicht über die gemischte Schule für FabrikKinder aus dem St. Albantal, die sogenannte Papiererschule, und setzt eine vierköpfige Aufsichtskommission ein, Einstellung der Zahlung von Prämien für Schüler der Armenschulen
1784 DEZ.	auf Beschluss der Mitgliederversammlung organisiert sich die Krankenkommision im Dezember 1784 als von der GGG unabhängige Gesellschaft; die GGG entsendet aber drei Delegierte in die Krankenkommision und sagt regelmässige Beiträge zu
1785 MAI	die Krankenkommision richtet ein Holz- und Wellenlager ein für Verkauf an Arme während der kalten Jahreszeit
1785 OKT.	der Vorschlag, Mädchen aus der obrigkeitlichen Arbeitsanstalt den Besuch der Nähschulen zu erlauben, wird von der Mitgliederversammlung abgelehnt
1785 NOV.	Kommission zu den Nähschulen lässt kleine Mädchen, die noch keine Nähschule besuchen können, bei «erfahrenen Schulfrauen» unterbringen, um sie vom Gassenbettel abzuhalten
1786 APRIL	Wahl einer vierköpfigen Kommission, die sich mit der Berechnung des Minimaleinkommens («Nahrungsstandes der niederen VolksClassen») als Grundlage einer rationellen Armenpolitik befassen soll

1786 JUNI	Wahl einer vierköpfigen Projektgruppe, die die Möglichkeit der Verdingung junger Handwerker durch die GGG prüfen soll; im November erfolgt die Wahl der siebenköpfigen Kommission zur Verdingung junger Handwerker (ab 1842 Kommission zur Unterstützung von Gewerbslehrlingen)
1786 JULI	Walter Merian unternimmt zweiten Versuch zur Gründung einer Töchterschule und schlägt Eröffnung einer Nähschule mit Französischunterricht für grössere Mädchen vor
SEIT 1786	die Mitgliederversammlung erhält das Recht, an der Schlussitzung die Mitglieder der Kommissionen zu bestätigen oder neu zu wählen
1787 FEBR.	Einsetzung einer dreiköpfigen Kommission zur Errichtung einer Nähschule für ältere Mädchen mit Französischunterricht und Eröffnung der Schule im März
1787 APRIL	Wahl einer vierköpfigen Kommission zur Errichtung einer Krankenwärterschule
1787 MAI	GGG unterstützt das von der Krankenkommission eingerichtete Holzlager finanziell
1787 AUG.	der Vorschlag, an den Nähschulen eine Singstunde einzurichten, wird an die Kommission zu den Nähschulen überwiesen, die ab Oktober probeweise mit dem Gesangsunterricht beginnt
1787 OKT.	die «Wartestuben» für kleine Kinder zur Entlastung armer berufstätiger Mütter werden eröffnet und im März 1788 wieder geschlossen, weil sie keinen Anklang finden
1788 MAI	GGG wird anonym aufgefordert, eine Realschule für Knaben einzurichten, und wählt im September eine vierköpfige Kommission zur Ausarbeitung eines Projekts, das im Dezember 1788 publiziert, aber nicht realisiert wird
1788 DEZ.	Schliessung der zweiten Töchterschule der GGG
1789	die Armenkommission der GGG organisiert in Zusammenarbeit mit der Krankenkommission die erste systematische Armutsstudie Basels
1789 JAN.	Vorschlag, eine neue Armenarbeitsanstalt einzurichten. veranlasst Wahl einer dreiköpfigen Projektkommission, die ab März 1789 eine Spinn- und Strickanstalt in Betrieb nimmt unter Aufsicht von Schultheiss Johann Heinrich Wieland und seiner Frau

1789 DEZ.	Projekt einer Feuerversicherung wird zur weiteren Beratung an eine vierköpfige Kommission überwiesen, die im Januar 1790 aber ihre Arbeit einstellt, da bereits an einer obrigkeitlichen Brandkasse gearbeitet wird
1790 NOV.	Vorschlag, eine vierte Nähschule zu eröffnen, kann nicht realisiert werden
1794	Mitgliederversammlung beschliesst Einstellung der Singstunde an den Nähschulen; dieser Beschluss wird von der zuständigen Kommission aber nicht durchgeführt
1795 MÄRZ	Einsetzung einer dreiköpfigen Kommission, die die Gründung einer Ökonomischen Gesellschaft vorbereiten soll; im April 1795 gibt sie eine «Abhandlung zur Cultur der Erdäpfel» in Druck, noch bevor sie im Juni einen Arbeitsplan vorlegt; während der Helvetik löst sich diese Kommission von der GGG
1796 JAN.	eine dreiköpfige Kommission zur Errichtung einer Zeichnungsschule wird eingesetzt, die Schule im Februar im Markgräflerhof in der neuen Vorstadt (heute Hebelstrasse) eröffnet und die seit 1782 bestehende Geometrieschule für Lehrlinge geschlossen
1796 MAI	eine Flick-, Verstech- und Spinnschule wird eingerichtet als weiterführende Schule für die drei bestehenden Nähschulen für Mädchen
1796 NOV.	Einrichtung einer allgemeinen Singstunde für Kinder und Erwachsene an Kommission zu den Nähschulen überwiesen
1797 MÄRZ	Ankauf und Verkauf der Holzwellen, bisher von der Krankenkommision besorgt, wird einer eigenen Kommission übertragen
1797 JUNI	Kommission zu den Nähschulen richtet probeweise eine Singstunde für Knaben und Männer ein
1797 OKT.	eine von Niklaus Merian im Rahmen der Tätigkeit der Ökonomischen Gesellschaft entworfene Kartoffelraffel wird zusammen mit einer Anleitung zu deren Gebrauch in Seltisberg verteilt
1798 JAN.	Hebamme Schwarz, die von der GGG in Strassburg ausgebildet wurde, soll Hebammen, die auf der Landschaft arbeiten, unterrichten; dieser Unterricht wird schliesslich aber Chirurg Heinimann in Sissach übertragen
1798 JUNI	eine dreiköpfige Kommission wird mit der Herstellung von Schreibvorlagen für die Landschulen beauftragt, die von Lehrer und Schreibmeister Holzach entworfen und von Jacob von Mechel gestochen werden
1798 DEZ.	Ausbildung einer zweiten Hebamme in Strassburg

1799 MAI	eine dreiköpfige Kommission wird ernannt, die die Zusammenarbeit mit der im Februar gegründeten Literarischen Gesellschaft koordinieren soll, die sich um die Flüchtlinge aus den Schweizer Kriegsgebieten kümmern will
1800 MAI	Ernennung einer fünfköpfigen Kommission, die die Aufnahme der Flüchtlingskinder aus dem Kanton Linth (ehemaliger Stand Zürich) in Basel koordinieren soll; im Verlauf des Jahres wird zur Beschäftigung dieser Kinder eine Baumwollspinnanstalt für Knaben und eine Nähschule für Mädchen eingerichtet
1801 FEBR.	eine dreiköpfige Kommission soll mit zwei Mitgliedern der Armen-Kommission eine Suppenanstalt aufbauen, kommt aber nicht voran; auch eine zweite im Juni eingesetzte Kommission bringt nichts zustande
1802 JUNI	der Erziehungsrat erklärt sich bereit, einen auf Kosten der GGG im Pestalozzischen Institut ausgebildeten Lehrer so bald wie möglich anzustellen
1802 NOV.	die Kommission zur Suppenanstalt wird reorganisiert und auf acht Mitglieder erweitert; sie nimmt im Dezember ihre Arbeit auf
1803 JAN.	eine vierköpfige Kommission wird mit der Herstellung von Packtuch beauftragt, um Arbeitslose zu beschäftigen
1803 JULI	GGG bewilligt Sonderkredit, um Bankrott der Krankenkommision zu verhindern
1803 OKT.	für die Organisation der Suppenverteilung im Winter wird die Kommission zur Suppenanstalt auf fünfzehn Mitglieder erweitert
1803 DEZ.	Einstellung der von der Kommission zu den Nähschulen eingeführten allgemeinen Singstunde
1804 MÄRZ	eine vierköpfige Kommission soll Errichtung einer Sonntagsschule für Handwerker nach Strassburger Beispiel prüfen
1804 MÄRZ	eine sechsköpfige Kommission soll Errichtung einer Allgemeinen Armenanstalt nach Hamburger Vorbild prüfen
1804 DEZ.	auf Vorschlag der dirigierenden Kommission übergibt die GGG die von ihr betriebenen Arbeitsanstalten der neu gegründeten städtischen «Allgemeinen Armenanstalt», der sich auch die seit 1883 bestehende Krankenkommision anschliesst
1805 APRIL	eine vierköpfige Kommission soll Errichtung einer zinstragenden Kasse nach Zürcher Vorbild prüfen

1806 DEZ.	eine fünfköpfige Kommission soll Eröffnung eines «Leseinstituts für die Jugend» prüfen
1807 JAN.	das Direktorium zur Leseanstalt für die Jugend (Jugendbibliothek) nimmt seine Arbeit auf; die Bibliothek steht Mädchen und Knaben offen
SEIT 1808	Ausbau der Zeichnungsschule zu einem dreijährigen Lehrkurs
SEIT 1808	Beiträge für Prämien an die Armenschulen der «Allgemeinen Armenanstalt» im Klingental
1809 FEBR.	eine fünfköpfige Kommission soll erneut die Errichtung einer zinstragenden Ersparniskasse prüfen
1809 FEBR.	eine neu geschaffene vierköpfige Musikkommission (nach 1812 Kommission für Gesang und Orgelspiel) soll die Errichtung einer Singschule prüfen
1809 MAI	GGG beschliesst Errichtung einer zinstragenden Ersparniskasse (ZEK) und setzt eine zehnköpfige Verwaltungskommission ein
1810	in der Jugendbibliothek wird ein erster bezahlter Bibliothekar angestellt
1812	Eröffnung der dritten Töchterschule der GGG, die sich anders als ihre Vorgängerinnen gut entwickelt
1813	die Zeichnungsschule der GGG wird professionalisiert durch die Mitarbeit der neugegründeten Künstlergesellschaft und deren Einsitz in die Kommission der GGG
1814	Aufstellung einer Marmorbüste Iselins im Sitzungszimmer des Vorstandes (heute im Vorraum zum Zunftsaal im Schmiedenhof in einer Nische)
SEIT 1814	Führung der Töchterschule gemeinsam mit Vertretern der staatlichen Behörden
1815	erste Kommission für Besorgung Taubstummer und Blinder gegründet, die aber 1819 ihre Arbeit eingestellt
1816	finanzielle Unterstützung von Vereinen, die sich mit der Verbeiständung von Witwen und Waisen von Einsassen, d. h. in der Stadt lebenden Landbürgern beschäftigen in den Jahren 1816–1820 und 1828–1831
1816	der Versuch, innerhalb der GGG selbständige Kommissionen von Frauen zu schaffen, anonym vorgetragen von der Iselintochter Anna Maria Preiswerk-Iselin, scheitert

SEIT 1817	die Jugendbibliothek öffnet sich schrittweise auch Erwachsenen, wodurch erstmals auch Frauen Zugang zu einer Bibliothek erhalten
1817	Projekt einer Zwangsarbeitsanstalt wird diskutiert und ein ausführliches Memorial von einer dreiköpfigen Delegation Amtsbürgermeister Wieland überreicht, aber ohne Erfolg
1818	Unterstützung der Gründung des Landwirtschaftlichen Vereins des Kantons Basel
1819	Revision der Statuten der GGG von 1778
1819	Verstaatlichung der 1812 gegründeten dritten Töchterschule der GGG
1819 NOV.	Kommission zum Neujahrsblatt
1820	Kommission für Gesang und Orgelspiel erreicht eine Vereinbarung mit dem Erziehungsrat und stellt einen Gesanglehrer an für das Gymnasium, die Töchterschule und die Nähschulen der GGG
1820	Kommission «für den Schullehrer-Concurs» nimmt die Arbeit auf; sie will durch einen regelmässig zu veranstaltenden Wettbewerb unter den Landschullehrern zur Verbesserung des Landschulwesens beitragen
1821	das erste Neujahrsblatt erscheint, es enthält ein Lebensbild von Isaak Iselin
1821	«Kommission zur Mitwirkung an der Arbeits- und Zuchtanstalt» bemüht sich um bessere Haftbedingungen im Basler Gefängnis
1821	Oberst Wieland regt erneut die Schaffung einer Zwangsarbeits- und Besserungsanstalt an, der Antrag wird an die «Kommission zur Mitwirkung an der Arbeits- und Zuchtanstalt» überwiesen, wo er liegen bleibt
1821	GGG beteiligt sich an der Gründung eines selbständigen Landwirtschaftlichen Vereins; in der GGG entsteht eine vorberatende Kommission des Landwirtschaftlichen Vereins, die ab 1823 im Jahresbericht nachweisbar ist
1823	Sonntagsschule für junge Handwerker wird in einem Saal des Klingentals eröffnet
1823	Konstitution einer temporären Kommission zur «Ausführung des Jugendfestes», die 1824 das erste Jugendfest anlässlich der Enthüllung des St. Jakobdenkmals von Marquart Woher durchführt

1823	Gründung der Bürgerbibliothek
SEIT 1823	GGG gewährt Beiträge an Prämien für Schüler und Schülerinnen der Waisenhausschule, später ersetzt durch Beiträge an die Waisenhausbibliothek
SEIT 1823	Beiträge an das naturhistorische Museum
1824	Gründung der Kommission zur «Beratung und Versorgung junger Taubstummer» in auswärtigen Anstalten; seit 1833 auch in Beuggen, seit 1838 in Riehen und Bettingen (ab 1859); die Kommission reduziert sich nach und nach auf einen Delegierten
SEIT 1824	Berichterstattung der 1823 gegründeten landwirtschaftlichen Armenschule («Landarmenschule») im Gundeldingen
1825	Kommission zur Veranstaltung körperlicher Übungen für die Jugend (später Kommission zum Turnwesen)
1825	Kommission zu Beförderung der Heizung mit erwärmter Luft und anderer holzsparender Vorrichtungen
1826 JAN.	Eröffnung der Bürgerbibliothek, die, im Gegensatz zur Allgemeinen Lese-gesellschaft, Männern und Frauen zugänglich ist
1826	Kommission zum Turnwesen betreibt im Winter eine Schlittschuhbahn, muss dies aber 1830 aufgeben
1826	Kommission zur Förderung industrieller Unternehmungen, nur bis 1829 nachweisbar
1827	Gründung der Dienstagsgesellschaft anlässlich des 50-jährigen Bestehens der GGG
1828	Kommission zum Turnwesen unterstützt durch Übungen an Waffen das Kadettenwesen
1828	Erweiterung der Zeichnungsschule zur Zeichnungs- und Modellerschule, d. h. zu einer Gewerbeschule mit einem dreijährigen Grundkurs und daran anschliessend wahlweise einem Fachkurs für «technische Zeichnung» oder «Kunstzeichnung», zugleich Fusion mit der seit 1823 bestehenden Sonntagschule für Handwerker
1829	Kommission zur «Verbesserung des Volkskalenders»

1829	die Sonntagsschule für Handwerker trennt sich wieder von der Zeichnungs- und Modellerschule, wird aber von der GGG noch weiter subventioniert bis zu ihrer Schliessung 1832
1830	erste Basler Gewerbeausstellung auf Anregung der GGG
1830	die 1802 von der GGG gegründete Suppenanstalt unterstellt sich dem Armenkollegium und nennt sich neu «Kommission zur Suppenanstalt in Gemeinschaft mit löblichem Armenkollegium»
1830/1831	Kommission zur Schwimm- und Badeanstalt für Knaben und Männer plant und baut die erste Rheinbadeanstalt an der Pfalz; Eröffnung im April 1832
1831	Kommission zu den Nähschulen schliesst eine der drei Schulen
1832	Einsetzung einer Cholera-Kommission, da man einen Ausbruch der Seuche in der Stadt befürchtet; löst sich noch im selben Jahr wieder auf
1832	Einstellung der Unterstützung des Landwirtschaftlichen Vereins
1832	Kommission zur Mitwirkung an der «Arbeits- und Zuchtanstalt» verliert durch die Schaffung einer staatlichen Gefängnisinspektion 1832 ihre Funktion, entsendet aber Delegierte
1833	die Unterstützung von fähigen Schülern und Lehrern der Landschulen wird eingestellt
1833	Entsendung eines Delegierten der GGG in die Krankenkommision des Armenkollegiums
1833	Beschluss der GGG, die bisher von der Musikalischen Kommission nur sporadisch gewährte Unterstützung von begabten Orgelschülern zu institutionalisieren
1835	Auflösung der weiblichen Abteilung der Fabriksschule (früher Papiererschule)
1835/36	mit der Schaffung einer staatlichen Kommission für die Strafanstalten wird die Tätigkeit der «Kommission zur Mitwirkung bei der Zucht- und Arbeitsanstalt» gegenstandslos, die sich daraufhin auf die Betreuung haftentlassener Personen konzentriert
1837	Umwandlung der «Kommission zur Mitwirkung bei der Zucht- und Arbeitsanstalt» in die «Kommission zur Versorgung entlassener Sträflinge» («Patronage-Kommission»)

1837	Projekt einer Zwangsarbeitsanstalt wird im Rahmen des 60-Jahr-Jubiläums erneut zur Diskussion gestellt, zusammen mit dem Projekt eines Kreditinstituts (Vorschusskasse) für Handwerker und einer «Anstalt zur Aufmunterung treuer Dienstboten»
1838	Umwandlung der Fabriksschule in die Repetierschule für Knaben
1839 MAI	öffentliches Preisausschreiben zur Frage, wie sich die «Vergnügen der arbeitenden Klassen veredeln» lassen
1839 / 1840	Revision der Statuten von 1819
1839 / 40	erster Versuch, eine Frauenbadanstalt zu bauen, scheitert
1839 / 40	kritische Phase in der Entwicklung der Zeichnungs- und Modellerschule: Auflösung der Künstlergesellschaft; Kündigung des Schullokal im Markgräflerhof; Aufnahme des Elementarunterrichts im Zeichnen in das Curriculum der Mittelschulen sowie Einführung der obligatorischen sechsjährigen Grundschule
1840	Umzug der Zeichnungs- und Modellerschule vom Markgräflerhof in die Wohn- und Verwaltungsgebäude des alten «Doktorgartens» am Spalengraben
1840	Schliessung der zweiten der ursprünglich drei Nähschulen
1840	eine Jury, die zur Beurteilung der auf die Preisfrage zur «Veredelung der Vergnügen der arbeitenden Klassen» eingesandten Arbeiten eingesetzt wurde, stellt ein Aktionsprogramm für die Kommissionen der GGG zusammen
1840	Frobenstiftung, eine Hilfskasse für Druckergesellen wird anlässlich der 400-Jahr-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst gestiftet
1841	die Basler Sektion der SGG setzt sich vertieft mit den «Fabrikarbeitsverhältnissen» auseinander und veröffentlicht die Ergebnisse 1843 im Druck
1841	die Zeichnungsschule der GGG wird um eine Modellerschule erweitert
1841	Musikkommission erhält den Auftrag, Arbeiterchöre einzurichten und zu betreuen
1842	Gründung der Arbeiterbibliothek
1842	Kommission zum Turnwesen gibt das Kadettenwesen an den 1841 gegründeten Jugendfestverein ab

1842	Kommission zur Vorschusskasse
1842	Kommission zur Veranstaltung belehrender Vorträge für junge Leute aus dem Gewerbestande
1842	Umwandlung der letzten Nähsschule der GGG in eine Repetierschule für Mädchen
SEIT 1842	Unterstützung des Jugendfestvereins; von da an Berichterstattung im Jahresbericht der GGG
1843	Kommission zu den Kleinkinderschulen eröffnet im Klingental zusammen mit dem Armenkollegium eine Muster-Kleinkinderschule, die auch Fabrikarbeiterkinder aufnimmt
1844	aus Mitgliedern der Basler Sektion der SGG formiert sich innerhalb der GGG die Kommission für Fabrikarbeiterverhältnisse
1844	mit staatlicher Unterstützung führt die Kommission zum Turnwesen das Knabenturnen am Gymnasium ein und stellt Turnlehrer an
SEIT 1844	Berichterstattung über die 1840 gegründeten Sonntagssäle für Töchter im Jahresbericht der GGG
1845	der Präsident der Kommission zum Turnwesen, zugleich Rektor der Töchterschule, führt das Turnen als Freifach an der Töchterschule ein; ab 1846 als Freifach fest im Lehrplan
1845	Schliessung der Repetierschule für Mädchen
1845	Kommission zur Bildung von Krankenpflegern
1845	Kommission zur Bürger- und Jugendbibliothek übernimmt die 1842 gegründete Arbeiterbibliothek
1846	Kommission für Fabrikarbeiterverhältnisse bietet Hilfskassen die unentgeltliche Verwaltung ihrer Gelder an
1846–1847	Kommission zur Frauenbadanstalt errichtet eine Frauenbadanstalt und übernimmt deren Verwaltung nach Eröffnung im Juni 1847
1847	Kommission zur Beratung von Auswanderern; löst sich 1852 wieder auf
1847	Auflösung der 1842 gegründeten GGG-Kommission für belehrende Vorträge für junge Leute aus dem Handwerkerstand

1847	Reorganisation der ZEK
1847/48	im Mai erhält die Kommission zur Zeichnungs- und Modellierschule von der GGG den Auftrag, sich zu einer allgemeinen Gewerbeschule zu erweitern; der Kommissionsbericht wird 1848 veröffentlicht; kann aber nicht umgesetzt werden
1848	Kommission zum Sparverein, eine Konsumgenossenschaft der GGG, die aber aus finanziellen Gründen 1852 wieder aufgehoben werden muss
1848	Kommission zur Fortbildungsschule für Handwerkslehrlinge
1848/49	Kommission zur «Abhülfe der Thierquälerei» (Tierschutzkommission)
1849	Entstehung der Mägdestiftung, verwaltet von der ZEK
1850	eine von der GGG eingesetzte Kommission veröffentlicht ein Gutachten zur Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt; die Kommission zur Versorgung entlassener Sträflinge erweitert gleichzeitig ihren Namen in Kommission zur Versorgung entlassener Sträflinge und Zwangsarbeiter
1850	eine von der Kommission für Fabrikarbeitsverhältnisse veröffentlichte «Erklärung [...] über ihre Bedingungen mit den Arbeiterkassen zur gegenseitigen Unterstützung» löst Auseinandersetzungen mit den Kassen aus und führt zum Rückzug von vier Kassen
1851	Revision der Statuten von 1840
1851	öffentliche Ausschreibung für Projekte kostengünstiger Arbeiterwohnungen
1851	Entsendung von Delegierten zur Besprechung mit Abgeordneten des Landschaftlichen Armenvereins wegen Errichtung einer gemeinsamen Zwangsarbeitsanstalt, woraus 1852 die Kommission zur Zwangs-Arbeitsanstalt entsteht
1852	Projekt einer Alters- und Sterbekasse der GGG aus Anlass des 75-jährigen Jubiläums scheitert erneut aus finanziellen Gründen
1852	Auflösung der 1833 geschaffenen Kommission zur Verbeiständung hiesiger Einsassen, d. h. Bürgern aus dem Kanton Baselland, die während des Bürgerkrieges 1831/32 die Stadt unterstützten
1853	Gründung der französischen Repetierschule, entstanden aus der 1835 zur Knabenschule reduzierten Fabrikerschule (bis 1821 Papiererschule)

1853	Gründung der Prämienstiftung für männliche Arbeiter und Dienstboten, die von der Kommission für Fabrikarbeitsverhältnisse verwaltet wird
1853	GGG und Kommission für Fabrikarbeitsverhältnisse gründen Aktiengesellschaft für Arbeiterwohnungen auf der Breite und einer Kommission zu den Arbeiterwohnungen, die bis 1856 eine kleine Modellsiedlung auf der Breite vor den Stadttoren errichtet
1854	Kommission für das Unterrichtswesen bei der Standestruppe, nach wenigen Jahren wieder eingestellt
1854	Entsendung eines Delegierten in den Verein für Sonntagssäle für Mädchen
SEIT 1854	Mitgliederversammlung gibt einen Teil der Zinsen der vorhandenen Stiftungen für die Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt frei zur Unterbringung von Kantonseinwohnern in auswärtigen Anstalten
SEIT 1854	Berichterstattung des Handwerker- und Gewerbevereins
SEIT 1854	Beiträge an die öffentliche Kunstsammlung
1856	GGG beteiligt sich an den Feierlichkeiten in Erinnerung des Grossen Erdbebens von 1356 und organisiert Sammlung zur Errichtung einer Stiftung für arme Kinder (Lukasstiftung); Gründung der Kommission zur Lukasstiftung zwecks Verwaltung derselben
1856	Kommission zur Lukasstiftung übernimmt Verteilung des Schülertuches und von Schuhen und richtet Abendsäle für arme Knaben ein
1856	eine GGG-Kommission für das Kleinkinderschulwesen beginnt zu arbeiten, parallel zur bereits bestehenden Kommission für Kleinkinderschulen, die mit dem Armenkollegium zusammenarbeitet
SEIT 1856	Unterstützung des 1855 gegründeten Kirchengesangchors
1857	letzter der von der GGG 1841 angeregten Arbeiterchöre, der Posamentenchor, löst sich auf
1857	Umzug der Zeichnungs- und Modellierschule an den Steinenberg in das Gebäude der ehemaligen Gemeinde- und Sekundarschule (heute Verwaltung des Historischen Museums) und anschliessende Reorganisation der Schule
1857	die Errichtung einer Speiseanstalt im Kleinbasel scheitert, da Christoph Merian die Finanzierung zurückzieht

SEIT 1857	Beiträge an die Waisenhausbibliothek, die die seit 1823 ausgesetzten Prämien an Waisenhausschüler ersetzen
SEIT 1857	die Kommission zur Unterstützung von Gewerbslehrlingen gibt die Beschränkung auf Basler Bürger auf
1857/1858	GGG kauft das Landgut Klosterfiechten und überträgt der «Kommission zur Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt» Bau und Verwaltung einer solchen
1858	die Kommission zum Turnwesen löst sich nach Einführung des obligatorischen Knabenturnens an den Gemeindeschulen auf; die GGG besitzt von da an nur noch einen Delegierten zum Turnwesen
1858	Aktiengesellschaft für Arbeiterwohnungen auf der Breite verteilt von ihr preisgekrönte und herausgegebene Schriften über den Wert guter und gesunder Wohnungen unter Arbeitern
SEIT 1858	Beiträge an die 1854 gegründete Gartenbaugesellschaft
SEIT 1858	Beiträge an die mittelalterliche Sammlung (2015 Museum für Geschichte)
1858	Kommission zu Erstellung einer Schlittschuhbahn, die die 1830 von der Kommission zum Turnwesen aufgegebenen Tätigkeit wieder aufnimmt
1860	die Musikkommission erweitert ihre Tätigkeit um eine Violinschule
1861	Ausscheiden der Aktiengesellschaft für Arbeiterwohnungen auf der Breite aus der GGG, aber Kassier der GGG nimmt als Delegierter Einsitz im Verwaltungsrat und die Berichterstattung erfolgt weiterhin im Jahresbericht der GGG
1861	Eingliederung der Vorschusskasse der GGG in die 1860 gegründete Handwerkerbank
SEIT 1861	Berichterstattung über die Kleinkinderschule zu Kleinhüningen
1862	Auflösung der Kommission zur Suppenanstalt
1862	erste Diskussionen in der GGG über die Errichtung eines eigenen Gesellschaftshauses
SEIT 1862	Berichterstattung der 1860 gegründeten Handwerkerbank, mit Aktienbeteiligung der GGG seit 1861

SEIT 1862	Entsendung eines Delegierten in die Handwerkerbank
1863	Musikkommission gründet eine Chorschule für Männer und Frauen
SEIT 1864	Abordnung von Delegierten und Beiträge an die von der GGG unabhängige Kommission für populäre Vorträge
1864	erstmalig lädt die GGG, nicht die lokale Sektion der SGG zu einer Jahresversammlung der SGG in Basel ein
1864	die Kommission zur Lukasstiftung entsendet Delegierte in die neu gegründete Schülertuchkommission, die nicht zur GGG gehört
1865	Gründung der Aktiengesellschaft für Errichtung öffentlicher Bad- und Waschanstalten, an der sich die GGG beteiligt und Delegierte in den Verwaltungsrat entsendet
1866	Entsendung eines Delegierten in den Kirchengesangchor Basel
1866	die ältere Kommission für Kleinkinderschulen, die mit dem Armenkollegium zusammenarbeitet, übergibt ihre Schulen der 1857 gegründeten GGG-eigenen Kommission für Kleinkinderschulen und löst sich auf
1867	Gründung der Musikschule und Umwandlung der Musikkommission zur Kommission zur Musikschule, Miete eines Schullokalen an der Herbergsgasse 1
1867	Handwerker- und Gewerbeverein stellt Berichterstattung im Jahresbericht der GGG ein
1867	Einstellung der Beiträge an die Gartenbaugesellschaft
1868	Kommission zu den Speishütten
1868	Aktienbeteiligung an der Allgemeinen Gesellschaft für Speiseanstalten, die ihr erstes Lokal im Klingental einrichtet
1868	Kommission zur Turnhalle, die die neu gebaute Turnhalle an der Theaterstrasse verwaltet; wird später zur Turnkommission Gross-Basel, in die die GGG nur noch einen Delegierten entsendet
SEIT 1868	Beiträge an die Sonntags- und Nähstühle für hiesige Fabrikarbeiterinnen, geführt von einem 1863 gegründeten, der Evangelischen Gesellschaft für Stadtmission nahestehenden Frauenverein

1869	Einrichtung von Näh- und Flickkursen für Knaben durch die Lukasstiftung
1869	Öffnung der Zeichnungs- und Modellerschule für Mädchen und Frauen
1869 / 70	die seit 1804 zum Armenkollegium gehörende Krankenkommision löst sich mit der Gründung der Freiwilligen Armenpflege 1870 auf
1870	Einrichtung von Nähschulen für Mädchen durch die Lukasstiftung
1870	Kommission für «Beförderung des Hausverdienstes»
1870	Lukasstiftung eröffnet Näh- und Flickschulen für Mädchen
SEIT 1870	die von der GGG 1869 mitgegründete Baugesellschaft zur Errichtung von Arbeiterwohnungen (mit Aktienbeteiligung der GGG) baut Wohnungen im Bachlettenquartier, an der Klybeckstrasse und am Bläsiring; seit 1877 regelmässige Berichterstattung im Jahresbericht der GGG
1871	Eröffnung einer Kunstklasse für Mädchen und Frauen an der Zeichnungs- und Modellerschule
1872	Eröffnung einer Klasse für Öl- und Aquarellmalerei für Mädchen und Frauen an der Zeichnungs- und Modellerschule
1872	GGG zieht ihre Beteiligung an der Handwerkerbank zurück
1872	Schliessung der defizitären Zwangsarbeitsanstalt auf dem Landgut Klosterfiechten (das von da an Gewinn abwirft)
1872	Kommission zur Musikschule kauft die Liegenschaft am Nadelberg 8 und erweitert ihr Lehrprogramm um Quartettunterricht und Orchester-spiel
1874	Kommission zur Verschönerung der Umgebungen Basels
1874	Kommission zur Versorgung verwaarloster Kinder
1876	Aktienbeteiligung der GGG am Basler Bauverein; ab 1877 Delegierter im Verwaltungsrat
1876	Erweiterung der Repetierschule um eine Mädchenabteilung für Französischkurse
1876	Eröffnung der Turnhalle an der Theaterstrasse und Entsendung eines Delegierten in die Turnkommission Grossbasel, die die Halle verwaltet

SEIT 1876	Berichterstattung der Schülertuchkommission, die sich von der Lukasstiftung löst
1877 OSTERN	GGG feiert im Münster, im Stadtcasino und in der Burgvogtei zwei Tage lang ihr hundertjähriges Bestehen
1877	Stiftung der Sterbe- und Alterskasse der GGG (später Teil der Schweizerischen Sterbe- und Alterskasse mit Sitz in Basel, ab 1909 Patria, heute Helvetia)
1877	Beiträge an die Kommission des Vereins für Fröbel'sche Kindergärten und Entsendung eines Delegierten
1877	zweite Basler Gewerbeausstellung, veranstaltet vom Gewerbeverein mit Aktienzeichnung der GGG; im Anschluss Gründung des Gewerbemuseums
1877	Kommission für Fortbildung fähiger Schüler, die 1881 wieder aufgelöst wird
1878	öffentliches Preisausschreiben der Kommission für Fabrikarbeitsverhältnisse zur Frage, wie am besten gegen das Alkoholproblem, besonders das Schnapstrinken in den Unterschichten, vorgegangen werden könne
1878	GGG nimmt den Verein für Sonntagssäle für Mädchen, den sie seit 1844 finanziell unterstützt, als Kommission auf
1878	Kommission zur Frauenarbeitsschule, erste Kommission, die eine parallele Frauenkommission besitzt, die sich an der Schulleitung beteiligt
1878	Kommission zum Schutze von Geisteskranken
1878–1879	Kommission zum Krankenmobiliarmagazin, gegründet auf Vorschlag der Medizinischen Gesellschaft
1879	Einführung regelmässigen Französischunterrichts für Frauen und Mädchen an der Repetierschule
1880	Umwandlung der 1823 gegründeten und von der GGG unterstützten Landwirtschaftlichen Armenschule in ein Landwaisenhaus
1880	die drei Bibliotheken der GGG, die Jugend-, Bürger- und Arbeiterbibliothek, werden im Nebengebäude der Lesegesellschaft zusammengezogen
1880	Kommission zur Frauenarbeitsschule kauft ein altes Fabrikgebäude am Stapfelberg 6 und lässt es umbauen

1880	Schaffung eines Spezialfonds der ZEK, der aus einem Teil des jährlichen Reingewinns geüfnet wird, zur Finanzierung grösserer GGG-Projekte
1880	Kommission für Errichtung eines Altersasyls für Niedergelassene beginnt mit Äufnung eines Baufonds
1881	ZEK bezieht eigenes Geschäftsgebäude am St. Albangraben
1881	Zeichnungs- und Modellerschule erhält eigenen Direktor und plant Ausbau zu einer allgemeinen Kunst- und Gewerbeschule
1881	Unterstützung des Protestantischen Kirchengesangsvereins und des Kleinbasler Kirchengesangchors
1881 NOV.	Basler Alters- und Sterbekasse wird zur Schweizerischen Alters- und Sterbekasse (später Patria, heute Helvetia)
1882	Entsendung eines Delegierten in den Trägerverein einer ersten Handarbeitsschule für Knaben
1882 / 83	Aktienbeteiligung an der Basler Pfandleihanstalt und Entsendung eines Delegierten in den Verwaltungsrat
1883	Entsendung eines Delegierten in den Verein für Volksbibliotheken
1884	GGG kauft Schmiedenhof und das Grundstück an der Gerbergasse 24
1884	Übernahme der Verwaltung der «Testerstiftung» (für begabte junge Kleinbasler)
1884	Repetierschule gibt in der Männerabteilung alle Kurse ausser den Sprachkursen auf, wird so zur reinen Sprachschule und bietet neu einen Englischkurs in beiden Abteilungen an
1884	Entsendung eines Delegierten in den 1883 gegründeten Verein für Volksbibliotheken
1885	die Aktiengesellschaft für Allgemeine Speisewirtschaften stellt ihre Berichterstattung im Jahresbericht der GGG ein
1885	Beteiligung an der Aktiengesellschaft für Speisewirtschaften und Entsendung zweier Delegierter in den Verwaltungsrat: Errichtung der «Speisehalle am Claragraben» 1886
1886	Auflösung der «Kommission für Irrenschutz» und Konstitution als Basler Irrenhilfsvereins nach Eröffnung der Anstalt Friedmatt (heute PUK)

1887	Kommission für Um- und Neubau der Schmiedenzunft
1887	Verstaatlichung der Zeichnungs- und Modellerschule und Umwandlung in die «Allgemeine Gewerbeschule»
1888	Schweizerische Alters- und Sterbekasse kauft eigenes Verwaltungsgebäude an der Kaufhausgasse 5
1888	Aktiengesellschaft für Arbeiterwohnungen auf der Breite errichtet weitere drei Arbeiterwohnhäuser
1888	Entsendung eines Delegierten in die Kommission des Gewerbemuseums und Beteiligung an dessen Neubau
1888	Entsendung eines Delegierten in den «Verein der Handarbeitsschulen für Knaben»
1888	Entsendung eines Delegierten in den Kirchengesangchor der liberalen Abteilung der Kirchgemeinde St. Leonhard
1888/89	Schaffung einer Koch- und Haushaltungsschule als zweite Abteilung der Frauenarbeitsschule
1888	Unterstützung des Gewerbemuseums
1889/1890	Umbau des Schmiedenhofs zum Gesellschaftssitz
1890	Entsendung eines Delegierten in den Verein zur Verbreitung guter Schriften
1890	Eröffnung des Bläsistifts im Kleinbasel; erbaut von der von der GGG unterstützten Aktiengesellschaft zur Errichtung von Arbeiterwohnungen
1890	Bau eines Altersasyls für Niedergelassene durch GGG scheitert; die Kommission unterstützt aber weiterhin aus den Zinsen die Unterbringung armer Niedergelassener im Pfrundhaus der Stadtgemeinde
1891 SEPT.	Aufstellung des Standbildes von Isaak Iselin im Hof des Schmiedenhofs
1891	Kommission zur Verwaltung des Schmiedenhofs
1891	Umzug der drei GGG-Bibliotheken vom Nebengebäude der Lesegesellschaft in den Schmiedenhof
1891	Kochschulen für Frauen und Töchter der arbeitenden Klasse, organisiert von der Kommission für Fabrikarbeiterverhältnisse

seit 1891	ZEK überweist die Hälfte des jährlichen Reingewinns an die GGG
1892	Eröffnung der Turnhalle Klingental und Entsendung eines Delegierten in die neu geschaffene Turnkommission Klein-Basel
1892	Verkauf des Landgutes Klosterfiechten an den Kanton Basel-Stadt, der daraufhin dort eine Erziehungsanstalt für Jugendliche errichtet
1893	Kommission zum Landwaisenhaus der GGG übernimmt Verwaltung der liquidierten Anstalt, mit deren Vermögen die Unterbringung von Waisen und benachteiligten Kindern von Kantonsewohnern ohne Bürgerrecht in Familien und Anstalten finanziert werden soll
1893	Kommission zum Bläsistift
1893	Einführung von Italienischkursen an der Repetierschule
1893	Bestellung der Kommission zur Errichtung eines Sanatoriums für Brustkranke in Davos Dorf; Sanatoriumsgründung auf Anregung der Medizinischen Gesellschaft: Dezember 1896 Eröffnung der Basler Heilstätte für Brustkranke in Davos
1893	Entsendung eines Delegierten in die Turnkommission Klein-Basel
1893	Entsendung von drei Delegierten in die weitere Kommission der SGG
1893	Entsendung eines Delegierten in die «Jugendspielcommission»
1893 / 94	die Lehrerinnen der Frauenarbeitsschule und der Kleinkinderschulen petitionieren bei der GGG und in der Öffentlichkeit für eine Gleichstellung mit den vom Staat angestellten Lehrerinnen
1894	Verstaatlichung der Frauenarbeitsschule
1894	Entsendung eines Delegierten zu den Kinderabenden St. Peter und der inneren Stadt
SEIT 1894	Beitrag an die ethnographische Sammlung
1895	Kommission für Wärmehütten
1895	Entsendung eines Delegierten in den Leseverein Riehen
1895	Kommission der Schreibstube für Arbeitslose (1890 als selbständiger Verein gegründet)

SEIT 1895	mit Erlass des «Gesetzes betreffend Kleinkinderanstalten» werden die zur GGG gehörenden Kleinkinderschulen bis 1907 nach und nach verstaatlicht
1896	Entsendung von zwei Delegierten in die Kommission zur Renovierung der Ruine Dornach
1896	Beiträge der Kommission für Fabrikarbeitsverhältnisse an Arbeiterinnenkränzchen
1896	Errichtung einer zweiten Speisewirtschaft im Gross-Basel an der Kornhausgasse durch die Aktiengesellschaft für Speisewirtschaften
1897	Kommission zum Blindenheim
1897	Kommission zur Errichtung eines warmen Schwimmbades; Projekt scheitert aber noch in der Planungsphase
1897	Kommission zur Frauenbadanstalt konstituiert sich als selbständiger Verein
1897	die Tierschutzkommission löst sich auf und der nicht zur GGG gehörende Tierschutzverein wird gegründet, in den die GGG zwei Delegierte entsendet
1898	Eröffnung des Blindenheims
1898	Kommission zur Errichtung eines Altersasyls für Niedergelassene beteiligt sich am Bau eines neuen Pfrundhauses im Bürgerspital, das 120 Plätze für Niedergelassene reserviert; die Kommission unterstützt aus einem Spezialfonds weiterhin unbemittelte Niedergelassene
1898	Entsendung eines Delegierten zum Kinderabend St. Matthäus
1898	Entsendung eines Delegierten in den 1890 gegründeten Verein zur Näh- und Flickschule Klein-Basel, die seit 1894 im Bläsistift untergebracht ist
SEIT 1899	Beitrag an die Öffentliche Kunstsammlung im Museum an der Augustiner-gasse
1900	Kommission zur Veranstaltung von Volkskonzerten
1900	Kommission für Errichtung eines Volkshauses
1900	Entsendung eines Delegierten zum Kinderabend St. Leonhard

1901	Vereinigung der drei GGG-Bibliotheken im Schmiedenhof zu den «Städtischen Bibliotheken» und Fusion mit den Quartierbibliotheken des Vereins für Volksbibliotheken zu den «Allgemeinen Bibliotheken»
1901	die Johannes Beck-Stiftung zu Gunsten des 1874 eröffneten Zoologischen Gartens wird gegründet und einer Kommission der GGG zur Verwaltung übergeben
1902	die Allgemeinen Bibliotheken eröffnen Lesesäle im Schmiedenhof
1902	Entsendung eines Delegierten in den Verwaltungsrat der Merian-Iselin-Stiftung, deren Vermögen von der GGG verwaltet wird
1902	Feier des 125-jährigen Bestehens der GGG im Zunftsaal des Schmiedenhofs und im Festsaal der Safranzunft
1903	Eröffnung der Näh- und Flickschule Gross-Basel im Haus zum Hohen Dolder
1903	Eröffnung des Neubaus der Musikschule an der Leonhardsstrasse
1903	Entsendung eines Delegierten zum Kinderabend St. Alban- und Aeschent Quartier
1906	Aufhebung der Kommission zur Errichtung eines Volkshauses nach Ankauf der Burgvogtei durch den Staat
1910	GGG deponiert ihr Archiv im Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt und richtet eine zweiköpfige «Kommission zum Archiv» ein
1916	Revision der Statuten: Frauen können Mitglieder der GGG werden und Beiträge zahlen